

# GOLD

## **Rollendes Theater Rosis Wirbelwind**

**Bodenseeufer beim Gredhaus in Steinach, 22. Juni bis 09. Juli 2023**

Unglaublich: Aus einem einzigen Gramm Gold liesse sich ein mikroskopisch feiner Nanofaden von 24 Kilometern Länge ziehen. Das entspricht der Luftlinie vom einstigen Steinacher Hafen (an der Arboner Bucht) bis nach Konstanz, nach Weinfelden, nach Bregenz, zum Hohen Kasten, zum Kronberg, oder bis nach Urnäsch. Ein halbes Gramm Gold ergäbe einen Nanofaden von zwölf Kilometern Länge. Das entspricht der kürzesten mittelalterlichen Wegverbindung bis in die Altstadt von St.Gallen. Im spätgotischen Gredhaus, am damaligen Hafen von Steinach, wurde das Getreide zwischengelagert, das vom Schwabenland über den Bodensee gelangte.

### **Korn und Flachsfasern**

Korn für die Ernährung, und Flachsfasern für das hiesige Textilgewerbe, waren – im übertragenen Sinn – das "Gold" des späten Mittelalters. GOLD nennt sich deshalb das diesjährige Projekt des Rollenden Theaters Rosis Wirbelwind. Gold als begehrtes, seltenes Edelmetall diente der Herstellung von Schmuck und rituellen Gegenständen, aber auch als Zahlungsmittel in Form von Münzen. Um Gold ranken sich Märchen und Sagen.

### **Gold aus der Goldach**

Gibt es eine Bonanza am Bodensee? Nein. Oder etwa doch? Aus dem Geröll und Sand im Mündungsgebiet der Goldach (der Gold-Aach) mit ihrem Quellgebiet im Appenzeller Vorderland kann Gold gewaschen werden. Anders ist es mit der Steinach. Diese Aach mit ihrem Quellgebiet auf St.Galler Stadtgebiet führt keine Goldflimmer im Geschiebe. Nicht aus Gold gebaut, dafür aus massivem Stein, ist das Steinacher Gredhaus (Lagerhaus für Getreide, Leinwand und andere Handelsgüter, mit amtlicher Waage und Zollabfertigung) am einstigen Hafen der Stadt St.Gallen.

### **Stadt und Kloster**

Steinach war während tausend Jahren der Bodenseehafen der Stadt St.Gallen. 1473, also vor genau 550 Jahren, liess der städtische Rat dort das Gredhaus errichten. Die Spannungen zwischen der freien Reichsstadt (und den mit ihr verbündeten Appenzellern) mit dem Kloster St.Gallen führten 1489 aber zum «Rorschacher Klosterbruch». Die damalige Eidgenossenschaft bestrafte daraufhin die Stadt und zwang sie, ihren Hafen an das Kloster St.Gallen abzutreten. Das Kloster liess ihn 1557 ausbauen. Und das Gredhaus erhielt seine heutige Gestalt.

### **Wichtigster Bodenseehafen**

Nebst dem St.Galler Waaghaus, dem Hof in Wil und dem Rathaus in Balgach ist das Steinacher Gredhaus mit seinem markanten Walmdach der einzige, noch bestehende, spätgotische Profanbau in der östlichen Schweiz. Im (auch bei Sturm) hervorragend geschützten Hafen in der Arboner Bucht wurden die aus dem Schwabenland verschifften Waren zwischengelagert, die dann in die Region St.Gallen, in den Oberthurgau und ins Appenzellerland gelangten. Vom damaligen Reichtum zeugt zudem – bis heute – die prachtvoll ausgestattete Barockkirche von Steinach.

## **Schwäbisches Getreide**

Das Gredhaus erinnert daran, dass der See einst weniger eine Grenze als viel mehr ein verbindender Verkehrsweg war. Infolge des miserablen Zustands der Landstrassen und den begrenzten Ladekapazitäten auf den von Ochsen, Kühen, Eseln oder Pferden gezogenen Karren, benutzte man – wenn immer möglich – den Wasserweg. Die dreissig Meter langen und vier Meter breiten Transportsegler mit wenig Tiefgang, Lädinen genannt, konnten auch in seichten Gewässern (Arboner Bucht) problemlos anlegen.

## **Romanshorn statt Steinach**

Getreide war das hauptsächliche Handelsgut, das, aus dem kornreichen Schwabenland kommend, in das vorwiegend auf Milchwirtschaft und Flachs-anbau ausgerichtete Voralpengebiet geliefert wurde. Erst mit dem Aufkommen von Dampfschiffahrt und Eisenbahn verlor der Steinacher Handelshafen seine Bedeutung. Das Becken wurde aufgeschüttet. Die bedeutenden Seehäfen auf der Südseite des Bodensees waren von nun an in Rorschach und in Romanshorn.

## **Umzingelte Thurgauer, umzingelte St.Galler**

Kurios: zwischen den Mündungen der Goldach und der Steinach liegt die Gemeinde Horn, eine Thurgauer Enklave, Herzstück mitten im Kanton St.Gallen. Ist's eine gefährliche Umzinglung? Oder eine wohlige Umarmung? Die Goldach trennt, in ihrem Mündungsgebiet bei Horn, die Kantone Thurgau und St.Gallen. Diese Aach ist ein Grenzfluss. Was waschen wir denn da aus dem Geschiebe? Sind es Thurgauer Goldflitter? St.Galler Goldflitter? Appenzeller Goldflitter? Doch auch die Lage von Steinach SG ist kurios, da diese Gemeinde – umgekehrt – eingeschlossen ist vom Kanton Thurgau (Horn und Arbon). Wirrwar im kantonalen Grenzgebiet – am internationalen Schwäbischen Meer. Reich werden durch Goldschmuggel?

## **Rabenschwarz**

Bringt's was, wenn man mit Hilfe von Wasser und einer flachen Pfanne feinste Goldflitter aus dem Geschiebe der Goldach gewinnt? Oder verlässt man sich doch viel lieber auf Hokuspokus und Magie? Auf der Suche nach ihrem Glück spinnen Albert Künzli und Ernst Schneider den goldenen Faden durchs Freiluftspiel – mit rabenschwarzem Humor. Durchs Anschaffen von viel, viel Gold (unter anderem aus der Goldach) wollen die beiden Männer steinreich werden ...

## **Goldjungs**

Die Dialoge und Handlungen fürs Freiluftspiel GOLD wurden den Leitfiguren – wie schon in den früheren Wirbelwind-Produktionen «SCHNAPS!», «SÜNDIG» und «eva» –, auf den Leib geschrieben. Der Goldjunge Albert Künzli (86) ist ein komödiantisches Naturtalent. Sein Kumpel Ernst Schneider (82) hingegen ist ein typischer Asperger Autist, dem das Schauspielern zur Berufung geworden ist. In seiner Rolle lebt Ernst Schneider sein «eigenes, entfesseltes, inneres Ich».

## **Gastauftritte**

Mit je zwei Gastauftritten pro Abend mischen, von Spieltag zu Spieltag wechselnd, viele weitere Bühnenkünstlerinnen und -künstler an der Alchemie der GOLD-Abende mit: mittels Zauberei, Artistik, Tanz, Schlangenspiel, Hokuspokus, Musik, Gesang, Feuerkunst, Geschichten, Comedy, und vielem mehr. Die Spielerinnen und Spieler sind vorwiegend Bühnenprofis aus der Region zwischen Bodensee und Alpstein. Das Rollende Theater Rosis Wirbelwind kann aus einem ur-eigenen Pool von rund sechzig Bühnenkünstlerinnen und -künstlern und etwa dreissig Helferinnen und Helfern schöpfen. Die wechselnden Einsätze einer Auswahl von ihnen ist projektabhängig – je nach Eignung und Verfügbarkeit.

## Glücksfall

GOLD ist ein spartenübergreifendes Freiluftspiel, wobei das Publikum bei Schlechtwetter unter einem Zeltdach geschützt ist. Das Gelände zwischen dem Gredhaus und der Seebadi an der Arboner Seebucht, mit der grossen markanten Trauerweide, war von Rosis Wirbelwind bereits fürs Projekt "eva" genutzt worden. Was 2022 vom Gelände her eine Notlösung war, hatte sich überraschend gut bewährt und wurde zum Glücksfall. Für die diesjährige Produktion von Rosis Wirbelwind ist die kleine, grüne Oase am See wie geschaffen. Das Zielpublikum ist generationenübergreifend: Erwachsene, Kinder, Jugendliche.

## Venezia und Giudecca

Wir ergänzen das Musik- und Theaterspektakel mit einer kleinen, feinen Gold-Gastronomie: Essen und Trinken in bezaubernder Abendstimmung vor dem mittelalterlichen Gredhaus, dessen massive Mauern sattgrün mit Rebenlaub bewachsen sind, mit der mächtigen alten Trauerweide, und der traumhaft schönen Aussicht über die Arboner Bucht. Bei einsetzender Dunkelheit erinnert die Kulisse von Arbon – mit den vielen Lichtern, die sich im tiefblauen Wasser spiegeln – an jene von Venezia und Giudecca am Adriatischen Meer.

## Rollende Kunstgalerie

Im historischen, geräumigen Oberlichtzirkuswagen unter der Trauerweide zeigt Ernst Schneider drei seiner grossformatigen Ölbilder, die seit 2022 entstanden sind: «Geburt der Eva», «Zwei Adams mit Eva und Traktor» sowie «Goldjungs vor Arbon». Ernst Schneider ist ein genialer Kunstmaler im Kopieren von Werken alter Meister (Anker, Rembrandt, Rubens, Vermeer). Selbst Experten lassen sich von seinen Arbeiten täuschen. Dass er Ölbilder zu den Aufführungen von «Rosis Wirbelwind» geschaffen hat, ist seinem inneren Feuer für die Schauspielerei zu verdanken.

## Märli-Matineen

*Ebenfalls im grossen, alten Zirkuswagen gibt's – jeweils am Sonntagmorgen um 10 Uhr und speziell für Kinder – eine «Märli-Matinee» mit charismatischen Erzählerinnen. Der Eintritt fürs Märchenangebot ist 8 Franken. Derweil können sich ihre erwachsenen Begleiter und Begleiterinnen im offenen Theatercafé unterm Zeltdach verwöhnen lassen. Märli-sonntage sind der 25. Juni, der 2. Juli und der 9. Juli.*

# Aufführungen GOLD:

**Donnerstag, 22. Juni 2023**

**Freitag, 23. Juni 2023**

**Samstag, 24. Juni 2023**

**Donnerstag, 29. Juni 2023**

**Freitag, 30. Juni 2023**

**Samstag, 01. Juli 2023**

**Donnerstag, 06. Juli 2023**

**Freitag, 07. Juli 2023**

**Samstag, 08. Juli 2023**

Kasse und Restaurant ab 18:00 Uhr  
Beginn 20:00 Uhr

Eintritt: Erwachsene 30 Franken,  
Kinder 10 Franken

# [www.rosiswirbelwind.ch](http://www.rosiswirbelwind.ch)

## **Eintrittsreservation:**

**079 306 24 34**

**oder 077 454 65 24**

Die Gästezahl ist auf rund sechzig beschränkt. Wir wurden in Medienberichten als «das kleinste und kultigste Theater der Schweiz» bezeichnet. Es gibt keine nummerierten Plätze.  
«De schneller isch de gschwinder.»

Der mit Zeltdächern vor Regen geschützte Gästebereich (ohne Seitenwände) kann per Rollstuhl oder Rollator befahren werden. Denken Sie daran, warme Kleider mitzunehmen. Nach Sonnenuntergang kann es – auch im Sommer – ab und zu empfindlich kalt werden.

## **GOLD-Theatercafé/Restaurant, mit wunderbarer Sicht über die Arboner Bucht: Salome Stadelmann & Team (Auskunft 079 672 89 18)**

In Steinach gibt es ab der Hauptstrasse eine schmale Zufahrt zum Theaterplatz am See, vis à vis der Bäckerei Füger (komplizierte Kreuzung mit markant gebogener, roter Radwegmarkierung). Dem Wegweiser «GOLD» in die Richtung von Badi, Gredhaus und Weidenhofpark folgen.

Wir sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln ideal erreichbar. Unser Theaterplatz ist ab den Steinacher Haltestellen (Bahn oder Bus) zu Fuss in wenigen Minuten erreichbar. Gute ÖV-Verbindungen gibt's bis spät nach Mitternacht. Tipp: Verbinden Sie Ihr Theatererlebnis mit einem Spaziergang am See, einem Fahrradausflug oder einem Besuch in der romantischen Steinacher Seebadi.

Für Automobilisten: Viele freie Parkplätze hat es nördlich der barocken Pfarrkirche, entlang der Hauptstrasse (unsere Parkplatzempfehlung). Die oft stark belegten Parkplätze bei Badi/Gredhaus, und weiter östlich beim Weidenhof, sind bis 20 Uhr gebührenpflichtig.